

# Zum 15-jährigen Jubiläum der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie



Foto: Martin Lukas Kim/DVR

## Prof. Dr. Walter Eichendorf

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV),  
Nationalen Arbeitsschutzkonferenz, Vorsitz, 1. GDA-Periode

“ Die GDA hatte bei ihrer Gründung vor 15 Jahren einen Quick Win: Vorher haben alle Akteure im deutschen Arbeitsschutz versucht, alles in ihrem jeweiligen Bereich richtig zu machen. Aber wenn wir von der Politik oder im Ausland nach Zielen und Aktivitäten gefragt wurden, wurde es schwierig. Der Quick Win der GDA waren gemeinsame Ziele und Arbeitsprogramme, die politisch und fachlich national und international darstellbar waren.

Dennoch war es keine Wunschhochzeit. Die gesetzlichen Aufträge der Unfallversicherungsträger und der Länder waren und sind zu unterschiedlich. Auch die vielen Präventionsleistungen beider Seiten sind teilweise disjunkt. Deshalb startete die erste GDA-Periode mit elf Arbeitsprogrammen, um alle mitzunehmen. Damit und anschließend mit einer immer stärkeren Fokussierung der Ziele und Arbeitsprogramme fanden die Zielgruppen der GDA, die Aufsichtsdienste der Länder und der UVT immer mehr Gemeinsamkeiten. Und es wuchs die gegenseitige Wertschätzung.

Im Stärkenkompass, der beim Arbeitsschutzforum 2022 erarbeitet wurde, steht dementsprechend ganz groß „Zusammenarbeit“ und „Abgestimmtes Handeln“. Beides ist heute Realität. Und die Betriebe profitieren davon. Das ist wichtig, weil die GDA nur Sinn macht, wenn sie Mehrwert für die Betriebe, öffentlichen Verwaltungen und Bildungseinrichtungen schafft. Zum Beispiel, wenn sie eine Gefährdungsbeurteilung erstellen wollen und mit dem GDA Orga Check starten.

Über all dem steht ein prägnantes Ziel, die Vision Zero. Ziel des Arbeitsschutzes und der GDA muss sein, alle tödlichen und schweren Arbeitsunfälle zu verhindern.